

# Farben - Erklärung der agronomischen Bezeichnungen.

Die durch Bohrungen bis auf wenigstens 1,2 m Tiefe ermittelte Beschaffenheit des Ackerbodens und seines Untergrundes gelangt durch folgende Zeichen und Farben zur Darstellung. — Es bedeutet:

- L = Lehm
- T = Thon
- S = Sand
- H = Humus, Moor
- Tf = Torf
- Ka = Kalk
- Ks = Kies
- Kri = Neckarschotter
- Kr = Rheinkies; entsprechend

l = lehmig, k = kiesig, s = sandig, h = humos u. s.w.; ferner:  $\dot{l}$  = schwach lehmig,  $\bar{s}$  = stark sandig,  $\bar{t}$  = stark thonig,  $\bar{k}$  = feinsandig u. s.w.,  $\times$  = mächtiger als ...,  $\prec$  = weniger mächtig als ...

Die rote Zahl giebt die Mächtigkeit der obersten Schicht in Decimetern an; *stL 12-15* heisst: sandig-thoniger Lehm ist bis zu einer Tiefe von 12—15 dm erbohrt worden.

Im Bodenprofile trennt eine starke rote Linie die verschieden mächtige Deckschicht (z. B. *stL 8-10* oder *5-7*) von dem wesentlich anders gearbeiteten tieferen Untergrunde *Kri* oder *Kr* *stL 8-10* oder *stL 5-7*

während *feine* rote Trennungslinie zur Gliederung der Deckschicht allein dienen, so dass bedeutet: *hstL 6-8* die insgesamt *Ka 2-3*

8—11 dm mächtige Deckschicht besteht aus 6—8 dm schwach humosem, sandig thonigem Lehm (*hstL*) und 2—3 dm kalkreichem Mergel (*Ka*), darunter folgt Neckarschotter (*Kri*).

Aufschluss über Verbreitung und Tiefenlage gewisser agronomisch wichtiger Schichten z. B. der Kalkanreicherung im Decklehm geben einfache Profile folgender Art: *5-7* d. h. in einer Tiefe von 5—7 dm *Ka*

der sandig-lehmigen Deckschicht stellt sich die Mergellage (*Ka*) ein.

## Bodenarten.

### I. Im Bereiche des Hochgestades

1. Lehm Böden, tiefgründig, mächtiger als 8—10 dm, in 4—7 dm meist kalkhaltig, (Beispiele: Profile 1—8 und 18)



mässig- schwer- schon an der durchlässig. Oberfläche kalkhaltig.

2. Lehm Böden, flachgründig, weniger mächtig als 10 dm, unterlagert von durchlässigen Sanden und Kiesen, und zwar von



kalkreichem kalkarmem Dünsand, Neckarschotter. Rheinkies. kalkarm. (Beispiele: Profile 4, 5, 7, 11.)

3. Sandböden, tiefgründig, mächtiger als 8—10 dm, meist in 10—15 dm Tiefe kalkhaltig. (Beispiele: Profile 6—8).



Sandböden, Sandböden, Sandböden eben. hügelig mit lehmig-sandig (Flugsand-Deckdünen). schicht, z. Th. humos.

4. Sandböden, flachgründig, weniger mächtig als 8—10 dm mit Kiesbeimengung, unterlagert von



Neckarschotter, Rheinkies, kalkreich. kalkarm (Profil 9).

### 5. Kiesböden.



Neckarschotter Rheinkies (sandig), (Grobkies), kalkarm bis kalkfrei. kalkreich. (Profil 10).

## II. Im Bereiche der Rheiniederung und der Rinnen des Hochgestades.

1. Lehm- und Schlottböden, tiefgründig, mächtiger als 8 bis 10 dm, durchgängig kalkhaltig, selbst kalkreich (Beispiel: Profil 13).



mässig- schwer- durchlässig.

2. Lehm- und Schlottböden, flachgründig, gleichfalls kalkhaltig, weniger mächtig als 8—10 dm unterlagert von Sand und Kies (Beispiel: Profil 14).



3. Sand- und Kiesböden, meist mit dünner Decke sandigen Lehm.



Rheinsand. Rheinkies. Neckarschotter.

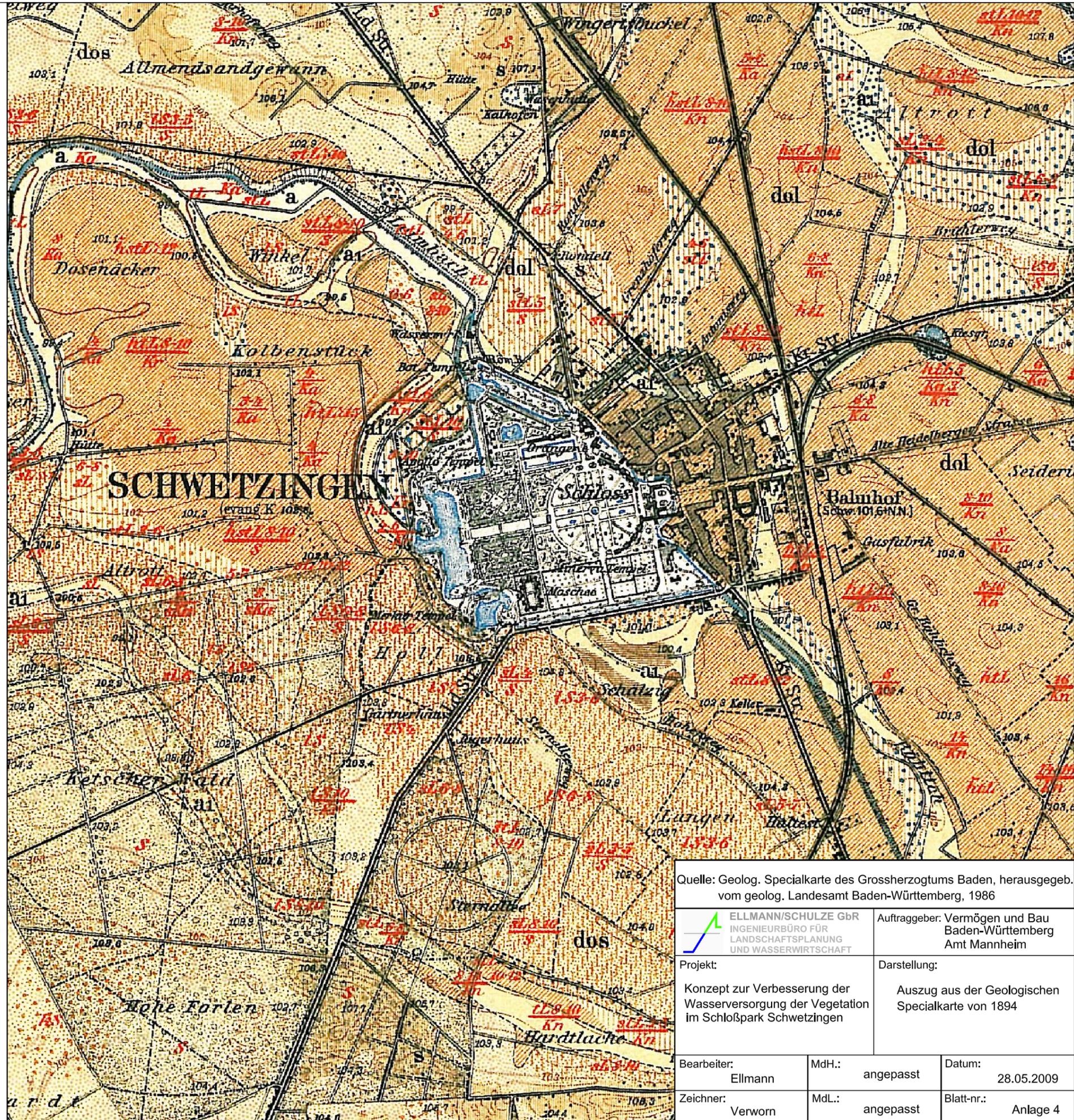
4. Moor- und Torfböden. (Beispiele: Profile 15—18).



Moormergel, Torf, tief- flach- tiefgründig, gründig. gründig. kalkhaltig.

## III. Im Bereiche der verlandeten Rinnen des Hochgestades.

Bodenarten entsprechend wie bei II.



Quelle: Geolog. Spezialkarte des Grossherzogtums Baden, herausgeb. vom geolog. Landesamt Baden-Württemberg, 1986

ELLMANN/SCHULZE GbR  
INGENIEURBÜRO FÜR  
LANDSCHAFTSPLANUNG  
UND WASSERWIRTSCHAFT

Auftraggeber: Vermögen und Bau  
Baden-Württemberg  
Amt Mannheim

Projekt:  
Konzept zur Verbesserung der  
Wasserversorgung der Vegetation  
im Schloßpark Schwetzingen

Darstellung:  
Auszug aus der Geologischen  
Spezialkarte von 1894

Bearbeiter:  
Ellmann

MdH.:  
angepasst

Datum:  
28.05.2009

Zeichner:  
Verworn

MdL.:  
angepasst

Blatt-nr.:  
Anlage 4